

# yours

## PFLEGE ZU HAUSE

Ein großes Thema  
– die aktuelle TENA-  
Kampagne greift  
es auf. S. 8

**Effektiver produzieren  
dank Equipment  
Ownership S. 22**

**50 Jahre dm – wir  
gratulieren! S. 30**

**Echt nachhaltig:  
Datenmüll öfter mal  
aufräumen S. 35**

Eine ganz  
besondere  
Aufgabe

**WAS MEINT IHR?**

Sagt uns, was euch an **yours** gefällt, was ihr vermisst oder gern lesen würdet: [yours@essity.com](mailto:yours@essity.com) oder „**yours** – Dein Unternehmensmagazin“ auf Yammer.

Im Fokus dieser Ausgabe steht das Thema **Pflege**. Warum? Weil das Thema viele von uns direkt betrifft. Und weil wir bei **Essity** das Leben von Menschen durch unsere Produkte und unser Wissen verbessern wollen. Wie das geht, zeigt die aktuelle Pflege-Kampagne unserer Weltmarke **TENA**.



# Liebes-Dienst

Angehörige daheim pflegen

**#KeineLiebeWieDiese:** Unter diesem Motto macht TENA weltweit auf die Situation pflegender Angehöriger aufmerksam und unterstützt diese mit Informationen. S.8



**Poster:** Der Herbst steht vor der Tür. Kein Grund zur Trauer – er wird bunt und fröhlich. S.18

“  
Der Austausch war super, um Leute aus anderen Werken und Ländern zu treffen.“

**Zwölf Wochen in Hoogezand:** Jakob Saumer, Trainee in Mannheim, hat viel gelernt. S.20



Ganz neuer Ansatz

**Equipment Ownership:** Operator Clemens Renth hat das neue Programm erfolgreich durchlaufen. S.22



**Mannheim kann Tempo:** Nach dem Start der aus Neuss übernommenen Hanky-Linie ist die Produktion erfolgreich angelaufen. S.24



**Bis zu 3.000 Tonnen im Jahr:** Stefan Weishaupt, Landwirt in Bayern, beliefert uns mit dem Stroh, das er auf seinem Hof nicht selbst benötigt.

## Rohstofferte in Bayern

Woher das Stroh für unsere Strohstoff-Produktion in Mannheim kommt? Zum Beispiel vom Hof von Stefan Weishaupt. Er bearbeitet im Herzen Bayerns 300 Hektar Ackerfläche.

Den Hof hat er 2005 übernommen, seither führt er mit viel Sachverstand und Leidenschaft die über 100-jährige Familiengeschichte fort. Der er im November 2021 ein ganz neues Kapitel hinzugefügt hat: Seither beliefert er Essity mit Stroh. Weishaupt produziert Weizen für die Lebensmittelindustrie, zum Beispiel für

die Herstellung von Mehl. Stroh ist das, was nach der Getreideernte im Juli und August übrig bleibt.

Einen guten Teil des Strohs nutzt der Landwirt selbst in seinem Betrieb: An Essity verkauft er natürlich nur das, was er nicht für die Bodenbearbeitung oder in seinen Ställen benötigt. Im Jahr kann Weishaupt so bis zu 3.000 Tonnen Stroh liefern. Aus dem stellt das Werk in Mannheim dann 1.500 Tonnen nachhaltigen Strohstoff für unser Zewa-Toilettenpapier her.

### GELUNGENER ESSITY-TAG AUF DER BUGA23

Was für ein Event: Am 11. Juni besuchten rund 4.500 Mitarbeitende und ihre Familien sowie Freunde den Essity-Tag auf der Bundesgartenschau 2023 (BUGA23). Gemeinsam genossen alle das schöne Wetter, die Musik, das Essen sowie das beeindruckende Ambiente und erkundeten die BUGA: Auf beiden Teilen des Geländes tauchten von Stunde zu Stunde mehr Essity-Kappen auf. Das dürfte die verwunderte Aufmerksamkeit manch anderer BUGA-Gäste geweckt haben ... Dank des Organisationsteams sowie vieler helfender Hände, angefangen beim Empfangskomitee der Kolleg\*innen aus dem Betriebsrat, war es ein rundherum toller Tag!



### WIR ZIEHEN UM

Ab November hat das Münchner Essity-Büro eine neue Adresse:  
Essity GmbH,  
Einsteinring 30,  
85609 Aschheim.

### SPORTLICHES TEAM-EVENT

85 Essity-Läuferinnen und -Läufer traten am 24. August spätnachmittags zum MOPO Team-Staffellauf an. Insgesamt hatten sich 10.000 Teilnehmende für die Strecke durch den Hamburger Stadtpark angemeldet. In 17 Staffeln liefen die fünfköpfigen Essity-Teams nacheinander jeweils fünf Kilometer, so sehen es die Regeln vor. Gewertet wird jeweils die Gesamtzeit der fünf Personen – und jedes Team erhält einen gefüllten Picknickkorb. Angenehme 25 °C, physiotherapeutische Begleitung und das Abschluss-Barbecue trugen zu einem gelungenen Team-Event bei.



### TERMINÜBERSICHT

- |                 |  |
|-----------------|--|
| <b>25.09.23</b> | Beginn Essity Sustainability Week                          |
| <b>10.10.23</b> | Welttag der geistigen Gesundheit                           |
| <b>15.10.23</b> | Weltweiter Händewaschttag                                  |
| <b>09.11.23</b> | Online-Gesprächsrunde „Burnout verstehen und gegensteuern“ |

# Aufruf an alle Essity Barrier Breakers



## **BENENNT UNSERE BARRIER BREAKERS!**

Es ist wieder so weit – wir suchen die Essity Barrier Breakers! Bis zum 13. Oktober könnt ihr Kolleginnen, Kollegen oder Teams vorschlagen, die sich ganz besonders dabei hervorgetan haben, Grenzen zu überwinden. Die vier Ausgezeichneten erhalten je 2.500 Euro. Diese können sie an eine Organisation spenden, die in Sachen Hygiene, Gesundheit und Wohlbefinden aktiv ist.

Alle weiteren Infos findet ihr auf Essentials.



## **NEUZUGÄNGE AUF DER WILDBIENENWIESE**

Auf der Wildbienenwiese im Werk Witzhausen sind neue Bewohnerinnen eingezogen: Dank der Insektennisthilfe haben sich dort sogenannte Schornsteinwespen niedergelassen. Durch das Schrumpfen ihres natürlichen Lebensraums ist diese Wespenart leider selten geworden. Ein weiterer in Deutschland kaum noch gesehener Gast ist die Mittlere Wespe. Sie steht auf der „Roten Liste der gefährdeten Tierarten“. Umso schöner, dass auch diese Wespe auf der Essity-Wildbienenwiese anzutreffen ist.

Der DUOday will Brücken schlagen. Als „Schnuppertag“ bringt er Menschen mit Beeinträchtigung zusammen mit Arbeitgebern, die den Inklusionsprozess unterstützen und dem Fachkräftemangel entgegenreten wollen. Essity war beim Hamburger DUOday am 8. Juni 2023 mit dabei: Im Essity-Kontor begrüßten wir drei Gäste mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung.



**Für eine offene Arbeitswelt:** Am DUOday bilden ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin und ein Mensch mit Beeinträchtigung ein DUO. Die Gäste sollten dabei Gelegenheit haben, an den üblichen Aufgaben der Mitarbeitenden teilzunehmen.

TITELTHEMA

# Keine Liebe wie diese

Jeden Tag engagieren sich Millionen Menschen weltweit in der Pflege ihrer Angehörigen. Die TENA-Kampagne #KeineLiebeWieDiese macht darauf aufmerksam und unterstützt Pfleger\*innen mit hilfreichen Angeboten.



**Eine Aufgabe mit vielen Gesichtern:** Auch die regelmäßige Unterstützung eines hilfebedürftigen Menschen bei verschiedenen Alltagsdingen gilt als Pflege.

**A**llein in Deutschland pflegen rund neun Millionen Menschen eine geliebte Person. Zum Beispiel die Mutter oder den Schwiegervater, den Partner oder die Partnerin, manchmal auch ein Kind: Zwar steigt im Alter die Wahrscheinlichkeit, dass wir Unterstützung brauchen. Aber eine Krankheit, ein Unfall oder eine Behinderung können in jedem Alter zu Pflegebedarf führen.

Bei „Pflege“ denken wir oft an die Betreuung eines bettlägerigen Menschen. Doch das ist zu kurz gedacht, weiß Nina Kneip, Digital Brand Manager Health & Medical bei Essity: „Pflege umfasst eine Vielzahl von Aufgaben. Diese reichen von regelmäßiger Hilfe beim Einkaufen, im Haushalt oder bei Behördendingen bis hin zur körperlichen Pflege.“

### **Ein Thema, das uns alle betrifft**

Bei Essity wollen wir durch unsere Produkte und Services die Lebensqualität

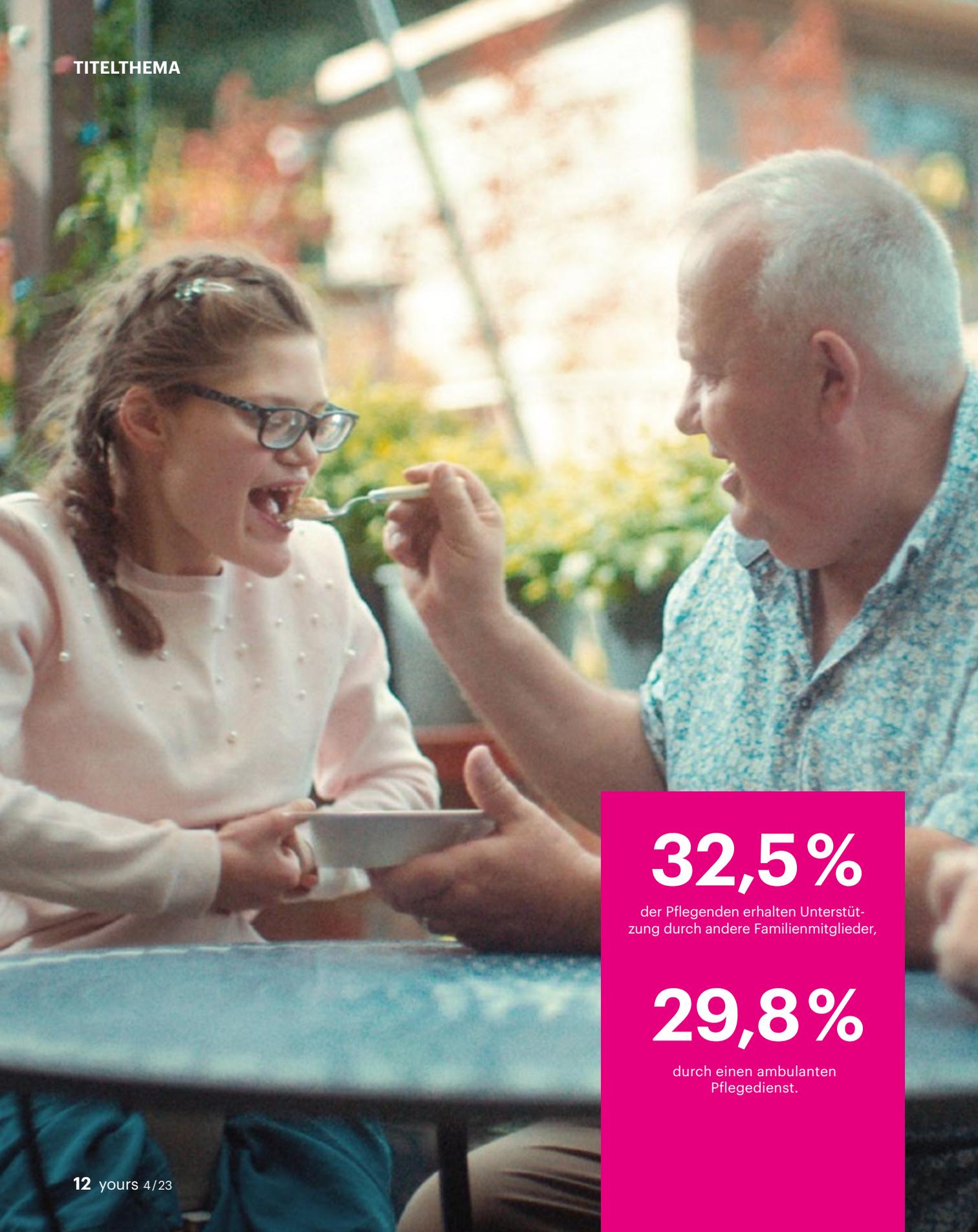




Die meiste Zeit verwenden viele pflegende Angehörige übrigens gar nicht auf pflegerische Tätigkeiten:

**61%**

sagen, dass hauswirtschaftliche Dinge wie Einkaufen und Waschen den Großteil der eingesetzten Zeit beanspruchen.



**32,5%**

der Pflegenden erhalten Unterstützung durch andere Familienmitglieder,

**29,8%**

durch einen ambulanten Pflegedienst.

## „Viele pflegende Angehörige sehen sich gar nicht als solche. Dazu gehört zum Beispiel die Enkelin, die ein, zwei Mal pro Woche den Einkauf für ihre Großmutter erledigt.“

von Menschen verbessern sowie Grenzen und Tabus überwinden helfen. Das globale TENA-Team hat intensiv daran gearbeitet, die weltweite Kampagne #NoLove-LikeIt auf die Beine zu stellen. „Wir wollen die Aufmerksamkeit darauf lenken, was pflegende Angehörige alles leisten. Damit sie die Unterstützung bekommen, die sie benötigen“, betont Nina. „Im Grunde richtet sich die Kampagne daher an uns alle: an Familie, Freundinnen und Kollegen pflegender Angehöriger ebenso wie an die Gesellschaft im Allgemeinen.“

### Eine Fundgrube hilfreicher Infos

Durch Pressemitteilungen, Radiobeiträge oder über die sozialen Medien öffentliche Aufmerksamkeit zu wecken, ist aber nur eine Seite der TENA-Kampagne: Die Website [tena.de/pflege](https://tena.de/pflege) unterstützt pflegende Angehörige mit umfangreichen Informationen. Etwa mit Tipps für die häusliche Pflege und zur Selbstfürsorge, mit Infos zu Rechtsansprüchen – und natürlich zum Thema Inkontinenz. „Selbstverständlich wollen wir gezielt dort helfen, wo wir Experten sind“, sagt Nina (S. 14).

### Gefühl und Vernunft in Balance bringen

Hoffnung und Sorge, Frust und Freude: Einen nahestehenden Menschen zu pflegen, ist mit vielen, oft tiefen Gefühlen verbunden. Einerseits ist rund ein Drittel der Pflegenden dankbar dafür, einem geliebten Menschen helfen zu können, und tut das gern. Fast ebenso viele freuen sich, dass sie die Zeit mit diesem Menschen haben. Und fast 40 Prozent sehen es schlicht als ihre Pflicht, die Pflege zu übernehmen.

### Auch das eigene Wohlergehen zählt

Immer jedoch ist es eine große Aufgabe, zuverlässig für jemanden da zu sein, der oder die auf Hilfe angewiesen ist. Umso verständlicher ist es, dass sich rund die Hälfte der pflegenden Angehörigen belastet fühlt. Damit daraus keine Überlastung wird, gehören zu den TENA-Tipps auch solche zur Selbstfürsorge. Da geht es etwa darum, wie sich die Arbeitslast aufteilen lässt, oder um Warnzeichen eines drohenden Burnouts. Es gibt praktische Tipps zum ergonomischen Heben, zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf und vieles mehr.

### Lösungen, die das Leben erleichtern

Für viele Pflegebedürftige und ihre Angehörigen spielt früher oder später auch das Thema Inkontinenz eine Rolle. Oft ist es beiden Seiten unangenehm, darüber



**Ich bin für dich da:** Ein hilfebedürftiges Familienmitglied zu pflegen und zu unterstützen, ist eine besondere Aufgabe. Sie ermöglicht oft große Nähe, kostet aber auch viel Kraft und Zeit.



**Einfach mal testen:**  
Wenn Inkontinenz zum Thema wird, brauchen Pflegende Rat, wie's weitergeht. Den bietet das praktische TENA-Infopaket.

Tipp

### GEMEINSAM IST VIELES LEICHTER

In der „TENA Pflege zu Hause“-Community auf Facebook kommen Pflegende miteinander in Kontakt, tauschen Tipps und Erfahrungen aus.



**Hilfreich:** QR-Code scannen und TENA-Facebook-Seite für pflegende Angehörige besuchen.

### ZUM REINHÖREN

Der TENA-Podcast „Pflege zu Hause“ bietet alltagsnahe Tipps und Infos rund um die häusliche Pflege. Er steht kostenlos auf Spotify bereit. Zu Wort kommen pflegende Angehörige und professionell Pflegende. Sie sprechen auch darüber, wie es gelingt, auf die eigenen Bedürfnisse zu achten.



zu sprechen. Daher informiert #KeineLiebeWieDiese nicht nur über unsere große Auswahl an TENA-Produkten für die individuell passende Versorgung: Die Website [tena.de/pflege](https://tena.de/pflege) bietet auch umfassende Infos zum Thema Inkontinenz – von den Ursachen über den emotionalen und praktischen Umgang damit bis hin zur Hautpflege.

### Kostenloses TENA-Infopaket

Bei der Orientierung hilft das kostenlose TENA-Infopaket: Neben der Broschüre „Pflege zu Hause“ enthält es ein Gratismuster TENA ProSkin Pants. „Der Großteil aller zu Hause Gepflegten braucht zwar Hilfe, ist aber nicht bettlägerig“, sagt Nina. „TENA ProSkin Pants lassen sich wie Unterhosen an- und ausziehen. Unserer Erfahrung nach können sie dadurch eine wertvolle Hilfe in der Pflege von Angehörigen sein.“ Pflegende Angehörige erfahren auf der Website im Unterbereich „Finanzielle Unterstützung“ außerdem alles zur Kostenerstattung bei Inkontinenzprodukten.

Alle Zahlenangaben zu pflegenden Angehörigen auf S. 11–13: Umfrage zur Situation pflegender Angehöriger in Deutschland, die TENA für die Kampagne #KeineLiebeWieDiese mit dem Marktforschungsinstitut Civey durchgeführt hat. An der Umfrage nahmen 5.000 Menschen aus der Gesamtbevölkerung sowie rund 1.000 pflegende Angehörige teil.

rund **84%**

der pflegebedürftigen Menschen in Deutschland (etwa 5 Millionen) werden zu Hause gepflegt – in vielen Fällen übernehmen Angehörige die Pflege oder beteiligen sich daran.\*



Infoquelle zum Weiterempfehlen:  
[tena.de/pflege](https://tena.de/pflege)

# Hilfe anzunehmen, ebnet den **Weg**

Pflege und Berufstätigkeit zu vereinbaren, ist oft eine Herausforderung. Die Essity-Pflege-Guides können euch dabei helfen.



**Als Essity-Pflege-Guide aktiv:** Andrea Adler, HR-Managerin in Mannheim.

„Pflege ist für viele Essity-Mitarbeitende ein Thema, der Beratungsbedarf ist eindeutig da“, weiß Andrea Adler, HR-Managerin in Mannheim. Wie ihre Kollegin Melanie Luksch ist sie seit 2016, dem Startjahr dieses Angebots, als Essity-Pflege-Guide aktiv. Seither wuchs das Team mit der Hamburger Kollegin Alexandra Voges um einen weiteren Guide.

## **Seid ihr für Kolleginnen und Kollegen aller Standorte ansprechbar?**

Ja, wir sind alle drei deutschlandweit aktiv. Häufig melden sich pflegende Kolleginnen und Kollegen, weil sie einfach ein offenes Ohr brauchen. Die Frage lautet oft: Wie gehe ich jetzt mit der konkreten Situation um? Viele haben sich schon gut informiert und möchten zum Beispiel mit uns besprechen, ob sie alle firmeninternen Möglichkeiten durchdacht haben.

## **Um welche Möglichkeiten geht es da?**

Das hängt natürlich von der Situation der Einzelnen sowie dem Zeitbedarf für die Pflege ab. Wichtig ist auf alle Fälle, mit der jeweiligen Führungskraft und dem lokalen HR-Management zu sprechen und gemeinsam Optionen auszuloten. Geht es um einen überschaubaren Zeitraum, kann es zum Beispiel helfen, Zeitkonten zu nutzen, sofern möglich verstärkt mobil zu arbeiten oder die Schichtgestaltung anzupassen.

Wir beraten aber auch zu gesetzlichen Regelungen wie der Pflegezeit. Mich beeindruckt es übrigens immer wieder, wie Teams oft zusammenrücken, um ihre Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen.

## **Gebt ihr auch Tipps für den Pflegealltag?**

Wir sind vor allem Lotsinnen, die wissen, an wen sich Ratsuchende wenden können. Sehr hilfreich ist der PME-Familienservice: Hier kümmern sich Fachkräfte um Unterstützung für den Alltag. Sie helfen zum Beispiel, den Pflegedienst oder zusätzliche Kinderbetreuung zu organisieren. Auch die Krankenkassen sowie lokale Pflegestützpunkte und Sozialstationen sind gute Anlaufstellen. Übrigens gilt für uns alle, ob Pflege-Guides, HR-Mitarbeitende oder PME-Familienservice: Alle Gespräche sind streng vertraulich. Ich kann es nur empfehlen, Hilfe anzunehmen. Das erleichtert es, Pflegeaufgaben mit dem Beruf und anderen Anforderungen des Lebens gut zu vereinbaren.

Weitere Infos, auch zum PME-Familien-service, bieten die HR-Seiten im Essentials. Die Pflege-Guides findet ihr im Bereich „Gesundheit & Wohlbefinden“.

Tipp: Auch in der Online-Akademie gibt's Angebote für Pflegendende.



Gleich QR-Code scannen und zu den Seiten mit Infos zum Thema Pflege (-Guides) gelangen.



**Absolut vertraulich:**  
Wie Andrea Adler, hier im Bild, sind auch alle anderen Beratenden strikt zur Vertraulichkeit verpflichtet.

AUF EINEN BLICK

IDEEN ZUM  
NACHMACHEN

# Gut gelaunt durch den Herbst

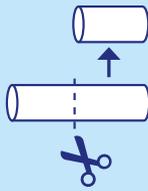
Der Sommer ist vorbei – egal: Auch der Herbst hat in Sachen Spaß, Gesundheit und Genuss viel zu bieten!

## HALLOWEEN-MONSTER BASTELN MIT ZEWÄ

Das brauchst du für drei fröhlich-dekorative Monster:

- leere Rollen von Zewa Wisch&Weg
- farbiges Papier
- bunte Pfeifenputzer
- Schere
- Bastelkleber
- Wackelaugen (Bastelbedarf)
- Mini-Pompons, Aufkleber, Glitzersteine und Ähnliches zum Verzieren

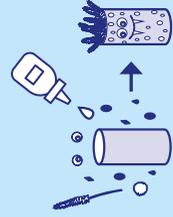
### Und so geht's:



Die leeren Zewa-Rollen auf unterschiedliche Längen schneiden.



Rollen mit buntem Papier umwickeln und dieses festkleben.



Jetzt geht's ans Dekorieren: Mit den Pfeifenputzern lassen sich Haare oder Arme kelaugen kannst du ein gruseliges oder freundliches Gesicht gestalten und mit den Aufklebern die Monsterkörper.



Noch mehr Bastelspaß:  
[zewa.net/de/familienpass/basteln-mit-kindern](http://zewa.net/de/familienpass/basteln-mit-kindern)



## GRUSEL-FRÖHLICHE KÜRBISGESICHTER

Okay, Halloween ist zwar erst Ende Oktober. Aber wer sagt, dass wir so lange warten müssen, um ein Kürbisgesicht für Terrasse oder Balkon zu schnitzen? Wer besonders kunstvoll vorgehen will, besorgt sich einfache Linolschnitt-Werkzeuge (Bastelbedarf). Die ermöglichen feinste Muster.

## LECKER UND GESUND: MARONEN

Schon gewusst? Maronen, auch Esskastanien genannt, sind ein prima Herbst-Snack. Sie sind reich fettarm, dafür reich an Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen. Ob gekocht oder geröstet – gönnt euch ruhig öfter mal eine Handvoll!

## SELBST GEMISCHTER WINTERTEE



Das brauchst du für vier/fünf kleine Vorratsgläser:

- 250 g schwarzer oder Rooibos Tee
- 1 TL Gewürznelken
- 1 TL Anis
- 2 Vanilleschoten
- 1 EL getrocknete Bio-Orangenschalen
- 3 Stangen Zimt

1. Gewürze (außer Vanilleschote) in einen Gefrierbeutel stecken, mit einem Hammer oder Kücheklopfer fein zerstoßen.

2. Vanilleschoten ganz klein schneiden, samt Schale der Mischung zugeben.

3. Tee in eine Schüssel geben und mit den Gewürzen mischen. Zuletzt Orangenschalen und zerleinerte Vanilleschote untermischen. Teemischung in saubere Deckelgläser füllen – fertig!



Übrigens: In der Tempo World findet ihr Immunbooster-Rezepte und weitere Gesundheitstipps.

## FITNESS HILFT GEGEN DEN HERBST-BLUES

Wenn die Tage kürzer und kühler werden, kann das auf die Stimmung schlagen. Bewegung ist ein prima Gegenmittel. Sie sorgt für Abwechslung, stärkt die Abwehrkräfte, hält uns fit – und ist bei kühleren Temperaturen sogar weniger belastend. Wie wär's also zum Beispiel mit:

- Spaziergängen im Wald, in dem es jetzt nach Laub und Pilzen duftet;
- Besuchen auf dem Trimm-dich-Pfad;
- Ausdauersport wie Walken, Joggen oder Radfahren. Auch regelmäßiges Schwimmen in der Halle tut gut.



Ein Vierteljahr im Austauschprogramm: Jakob Saumer, Ingenieur und Trainee in Mannheim, empfand seine Zeit in den Niederlanden als lehrreich und produktiv.



# Einmal Niederlande und zurück

Unser Mannheimer Trainee Jakob Saumer nahm im Werk Hoogezand zwölf Wochen lang an einem werksübergreifenden Austausch teil.

„Echt viel gelernt.“

**M**itte Juli kehrte Jakob aus dem niederländischen Hoogezand zurück nach Mannheim, wo er seit Februar 2022 arbeitet. Der junge Ingenieur hatte die Gelegenheit zum werksübergreifenden Austausch genutzt, um in die Welt von Personal Care einzutauchen. In Mannheim ist Jakob als Trainee im Bereich HHT<sup>1</sup>-Converting tätig. Als Teil des Programms „Graduate Engineers Training“ (GET) konnte er nun, dank der Unterstützung und Flexibilität seiner hiesigen Manager und Kolleg\*innen, die Auslandsstation in den Niederlanden absolvieren.

„Die Entscheidung, dass ich für eine Weile in die Niederlande gehen würde, trafen meine Vorgesetzten und ich Anfang 2023. Das ging recht schnell. Danach folgte eine intensive Vorbereitungszeit, da ich mir viel Wissen zu Total Productive Maintenance/TPM aneignen musste, das ich im Arbeitsalltag an der niederländischen Linie brauchen würde. Anstrengend, aber es war hilfreich, mich so gut vorbereitet zu haben“, erzählt Jakob. In Hoogezand arbeitete er an einer Verarbeitungslinie für Windeln, die TPM-geeignet ist. Er lernte die Anlage genau kennen und entwickelte Standards für nachhaltige Lösungen bei auftretenden Problemen. All das im engen Austausch mit dem zuständigen Equipment Owner und dem Prozessingenieur.

Ein Mentor stand für den direkten Austausch zu allen großen und kleinen Problemen bereit, die während seines Aufenthalts in Hoogezand auftauchten. „Mentoring ist im Traineeprogramm generell wichtig“, weiß Jakob. „Da ich on the Job lerne und frisch vom Studium komme, möchte ich möglichst viele Arbeits- und Denkweisen kennenlernen. Alle drei

Wochen gab es ein ‚Show and tell‘. Dabei kamen die aktuellen Austauschingenieure mit dem zuständigen Management zusammen. Alle stellten kurz vor, was sie in den letzten Wochen gemacht hatten, und wir fassten unsere Erfahrungen zusammen. Das war hilfreich.“ Denn für Jakob war – neben dem täglichen Englischsprechen – der kurzzeitige Wechsel von Tissue zu Personal Care eine der größten Herausforderungen. „Eine ganz andere Welt und andere Prozesse“, meint er.

#### Wie lebt es sich in den Niederlanden?

„Deutschland und die Niederlande sind zwar direkte Nachbarn, aber das Leben ist schon anders“, berichtet Jakob. Mit zwei Austausch Kandidaten aus Schweden und Polen wohnte er im nah gelegenen Groningen in einem Apartmentkomplex. „Das war aber mehr ein Hotelzimmer mit kleiner Küche. Um saubere Bettwäsche und Handtücher mussten wir uns nicht kümmern“, lacht er. Zu dritt pendelten sie täglich mit dem Auto die kurze Strecke zwischen Groningen und dem Essity-Werk und erkundeten am Wochenende die Stadt – die Jakob als „viel grüner, jünger und moderner als Mannheim“ empfand.

„Der Austausch war eine super Möglichkeit, Leute aus anderen Werken und Ländern zu treffen und sich zu vernetzen. Dass wir zusammengelebt und -gearbeitet haben, hat uns richtig zusammenschweißt“: Für Jakob hat sich der Perspektivenwechsel jetzt schon gelohnt, nicht nur wegen der neuen Arbeitserfahrung. „Ich gehe nicht mit einem Tunnelblick, sondern mit einer viel breiteren Sichtweise rein, schaue mir Prozesse und Maschinen nun ganz anders an“, betont er.

<sup>1</sup> HHT = Haushaltstücher

# Maschinen- Kenner am **Start**

Das Equipment-Ownership-Programm hilft unserer Produktion, dauerhaft noch effektiver zu arbeiten.

**C**lemens Renth, Operator im Werk Kostheim, ist happy: Die Bandsäge läuft jetzt gut und zuverlässig. Das war nicht immer so. Früher mussten Clemens und sein Team immer wieder nachbessern. Dabei wäre es gar nicht so schwer

gewesen, die Probleme zu beheben. Im Team hatten sie darüber immer wieder diskutiert und bereits Ideen entwickelt. Diese wurden nun umgesetzt – dank des neuen Equipment-Ownership-Programms (s. Box auf Seite 23 unten).



**Zertifiziert:** Clemens Renth, Operator im Werk Kostheim, hat das Programm zur Equipment Ownership erfolgreich durchlaufen.

## **Equipment Owner wissen, was zu tun ist**

„Im Grunde drehen wir die Entscheidungs- pyramide um“, fasst Joachim Maltzahn das Programm zusammen. Er ist als Organization Improvement Manager im Werk Kostheim verantwortlich für den dortigen Roll-out von Equipment Ownership. Bislang wird am Standort, wie in allen Essity-Werken weltweit, in den täglichen Meetings des Resource Support Teams (RST) besprochen, welche Arbeiten an den Linien durchgeführt werden. „Aber gerade für kleinere Probleme fehlen den Prozessingenieurinnen und -ingenieuren oft die Zeit und der Fokus. So entsteht eine Art Grundrauschen nerviger Kleinprobleme, das uns davon abhält, Spitzenleistungen zu erbringen“, weiß Joachim.

**1. Wall of Pain: Wo tut's weh?**

Die Wall of Pain steht am Beginn jeder Einführung zum Equipment Ownership. Mit Klebezetteln markieren die Maschinenführer\*innen die Problembereiche, die sie an ihrer Maschine sehen. So ergibt sich ein klares Bild dazu, welches Equipment als erstes einen Owner benötigt.

**2. Safety Map: Wo lauern Gefahren?**

Im Rahmen des dreiwöchigen Trainings wird ausdrücklich über die Gefahrenquellen an der Maschine gesprochen. Die Maschinenführer\*innen tragen diese auf einer Safety Map ein, einer grafischen Darstellung der Anlage. Oft gibt es mehr Gefahrenquellen, als den Kolleginnen und Kollegen im Produktionsalltag bewusst ist. Die Safety Map schärft die Gefahrenwahrnehmung und senkt das Risiko von Verletzungen.

**3. Equipment-Ownership-Buch: So läuft's besser!**

Jeder Equipment Owner hält die eigenen Ausarbeitungen und Erkenntnisse in einem Equipment-Ownership-Buch fest. So sind sie für die Einzelnen und ihr Team dokumentiert. Beim Zeichnen und Beschreiben setzen sich die Equipment Owner intensiv mit ihrer Maschine auseinander. Das Buch ist auch eine wertvolle Hilfe für den Wissenstransfer beim Einarbeiten neuer Mitarbeitender.

**Drei Stationen auf dem Weg zum Ziel:** Die gründliche Analyse aller Problempunkte sowie der Gefahrenquellen bereitet den Weg für nachhaltige Verbesserungen.

Als Equipment Owner entscheiden die Maschinenführerinnen und -führer selbst, was zu tun ist, damit ihre Linie in den nächsten 24 Stunden besser läuft. „Das ist sehr motivierend für die Teams“, sagt Joachim. „Unsere Arbeit ist viel stärker nach vorne gerichtet und die Zusammenarbeit zwischen Maschinenführern und dem RST hat sich erheblich verbessert.“ Die Maschinenführer\*innen bereiten sich auf die neue Arbeitsweise in einem dreiwöchigen Training vor. Dieses hilft ihnen, ihren Ownership-Bereich von Grund auf zu verstehen. In der abschließenden Präsentation, dem „Show and tell“, zeigen sie den Kolleginnen und Kollegen, was sie gelernt und erarbeitet haben. Am Ende erhalten sie ein Zertifikat.

Die Prozessingenieurinnen und -ingenieure müssen hingegen lernen, Verantwortung abzugeben. „Am Ende ist das eine

enorme Entlastung, weil wir endlich Probleme angehen, für die sonst nie Zeit ist“, sagt Joachim. Nahezu alle Tissue-Werke von Essity führen derzeit das Equipment-Ownership-Programm ein. In Kostheim sind bereits sechs Kollegen zertifiziert, weitere folgen in den nächsten Monaten. Das Ziel ist, dass sich alle Maschinenführerinnen und -führer im Werk am Ende „Equipment Owner“ nennen können.

#### EQUIPMENT OWNERSHIP – DARUM GEHT'S:

Das Programm ist ein Baustein von Total Productive Maintenance (TPM) und wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Das Ziel: Diejenigen, die die Wertschöpfung direkt betreiben – die Maschinenführer\*innen –, sollen auch die Entscheidungen treffen. Dadurch lassen sich Arbeitssicherheit, Qualität und Maschinenleistung nachhaltig verbessern.

## GUTE IDEE

**Geschafft!**  
Ein stolzes Mannheimer Team präsentiert am Standort hergestellte Taschentücher unserer Marke Tempo.



# Mannheim kann jetzt auch Tempo

Nach dem Start der aus Neuss übernommenen Hanky-Linie ist die Produktion erfolgreich angelaufen.

**A**nfang Juni war es so weit: Die Hanky-Linie HSL1 zog erfolgreich von Neuss nach Mannheim um und wurde dort in Betrieb genommen. Inzwischen laufen die ersten Tempo-Produkte vom Band.

### Standortübergreifende Teamarbeit

Der Aufbau der Anlage war aufwändig: Nach der Installation neuer Förderbänder sowie eines neuen Palettierers folgten mehrere Sicherheits-Upgrades. Erst dann konnte die Produktion an der Linie beginnen. „Das Ganze war eine außergewöhnliche Teamarbeit. Nicht nur von unserem Mannheimer Team, sondern auch von den Neusser Kolleginnen und Kollegen. Ohne deren Unterstützung wären der großartige

Start und die bisherigen Erfolge nicht möglich gewesen“, sagt Simon Deckenbach, Operations Manager Factory Hanky in Mannheim.

Die Linie von Neuss nach Mannheim zu verlegen, war eben nur auf den ersten Blick ein rein technisches Projekt. Denn obwohl die gleichen Materialien verwendet werden, galt es viele zusätzliche Aufgaben zu lösen, um die in Mannheim produzierten Tempo-Produkte bis zu den Kunden zu bringen. Es ist unmöglich, hier die einzelnen Beteiligten aufzuzählen. Aber alle, die ein Teil dieser Reise waren und sind, wissen es: Ihr habt zu diesem Erfolg beigetragen. Vielen Dank dafür!



QR-Code  
scannen und  
miterleben, wie  
die ersten Tempo-  
Produkte in  
Mannheim vom  
Band laufen!

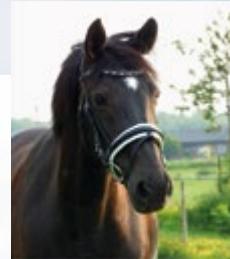
Große  
Liebe

# Tierisch gute Freunde



## DAUERFREUNDIN LIESE

„Meine Schildkröte Liese ist fast 50 Jahre alt“, erzählt Sabine Zirkler aus unserem Münchner Essity-Büro. „Ich habe sie als Kind im Garten meiner Eltern gefunden. Die Schildkröte hatte sich wohl verlaufen und wir konnten ihre Besitzer nicht ausfindig machen. Seitdem lebt Liese in unserer Familie. Sie hat mittlerweile sogar einen eigenen Kühlschrank zum Überwintern!“



## GLÜCKLICH MIT PFERD

„Wenn man auf einem Bauernhof wohnt, ist es echt schwer, nur ein Lieblingstier auszuwählen“, sagt Nicole Josefski, die in Emmerich arbeitet. „Aber meine beiden Pferde gehören definitiv dazu. Mit meiner 19-jährigen Stute Peppy bin ich auf Turnieren im Dressurreiten unterwegs, während mein Ponywallach Egido, 25, mittlerweile seine Rente genießt.“



## HUND MUSS SEIN

„Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund: Das ist auch mein Motto“, sagt Manuela Liebetrau aus Mannheim. „Ich habe Hunde, seit ich denken kann, und könnte ohne sie nicht leben. Ein Hund ist Freund und Vertrauter, Seelenröster und Clown – manchmal auch ein Rebell. Ich liebe meine beiden Hunde Romy und Dany.“

## GELIEBTER MECKERER

„Letztes Jahr war unser Ziegenbock Wolle wochenlang verschwunden“, erinnert sich unsere Kollegin Stefanie Hoffmann. „Er war durch ein Loch im Zaun geschlüpft und streifte durch den Thüringer Wald. Ich war sehr froh, als er schließlich wieder den Weg nach Hause fand. Bei jedem Heimatbesuch freue ich mich auf sein fröhliches Meckern.“





# Mit glühender Begeisterung



Puh, war das heiß! Trotzdem zeigte unser Ismaninger Team an seinem Social Day vollen Einsatz.

**A**m 22. Juni ließen unsere Kolleginnen und Kollegen ihre Computer mal links liegen. Stattdessen griffen sie zu Hammer, Pinsel, Spitzhacke und anderem Werkzeug: Einen Tag lang widmeten sie sich der Verschönerung des Spiel- und Bolzplatzes „Boombox“ im Münchner Stadtteil Freiham.

Dabei entstand ein neues „Bällchenbad“, die Schaukeln erhielten einen frischen Anstrich und die Pflanzbehälter wurden vom Müll befreit. Außerdem legte das Team das Fundament für die geplante Halfpipe. Nach so viel Einsatz bis in den Spätnachmittag hinein waren zwar alle müde und verschwitzt. Aber auch richtig stolz darauf, dass sie „Boombox“ so gut auf Vordermann gebracht hatten.



**Voll bei der Sache:** Eine Gruppe der „Minis“ hat sichtlich Spaß bei einer Aktion auf der BUGA. Und ja, manchmal spielte sogar das Wetter mit und die Sonne zeigte sich.

**W**ir haben in diesem Jahr bewusst Aktionen auf der BUGA mit eingebunden“, erzählt Organisator Daniel Konietzke. Schließlich bietet sie eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten und Erlebnissen – zudem ist Essity offizieller Hygienepartner der BUGA23.

Und so konnten die „Minis“ (3 bis 6 Jahre) zum Beispiel die Wasserwunder der Aquarien im Luisenpark erkunden und die prächtigen Schmetterlinge im Pflanzenschauhaus bewundern. Für die „Youngsters“ (7 bis 12 Jahre) gab’s neben Bewegungsspielen und „Sounds of Nature“ mit der Popakademie unter anderem Infos zum Zusammenhang von Ernährung und Klimaschutz.

Parallel zu den Angeboten auf der BUGA fand in der ersten Aktionswoche erneut das beliebte Fußballcamp in der Nähe des Werksgeländes statt. In der zweiten Woche stand ein weiteres populäres Angebot auf dem Programm: der Zirkus Paletti. Hier übten die jungen Artistinnen und Artisten wieder überraschende Kunststücke ein, die sie ihren Familien bei der großen Abschlussshow präsentierten.

Insgesamt nahmen 76 Kinder von Mitarbeitenden am Ferienprogramm teil, welches vom 31. Juli bis zum 11. August lief. „Ein besonderer Dank gilt auch 2023 allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich an den Angeboten beteiligt haben“, sagt Daniel. „Von Mitarbeitenden für Mitarbeitende – das war von Anfang der Ansatz unserer Ferienaktion. Es ist schön, dass dieses Engagement weiterhin lebendig ist.“

# Ferien? Ab auf die BUGA23!

Die Mannheimer Ferienaktion umfasste 2023 unter anderem eine aufregenden Tour zur Bundesgartenschau (BUGA).

# Sag mal, Nicolas ...

**Unser Ismaninger Kollege Nicolas Estrella, gebürtiger Ecuadorianer, lebt mittlerweile seit 22 Jahren in Deutschland.**

**N**ach Deutschland kam ich schon 1998 als Austauschschüler – und dann wieder zum Studium. Ich kam aus eigenem Antrieb, habe mich an vielen Orten durchgebissen und bin hiergeblieben. Das liegt auch an München und Bayern, wo ich mich gleich wohlfühlt habe. Sobald ich später die Chance hatte, mit meiner Familie zurückzukehren zu den Bergen und Seen, zu Freunden und Angehörigen, haben wir das gemacht. Diese Verbindung aus Natur und Familie fühlt sich an wie Heimat. In Deutschland

kann man sich mit dem Rad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln frei bewegen. In Ecuador ist das nicht immer möglich: Sicherheit und Freiheit konkurrieren dort miteinander. Dafür genieße ich es, wie flexibel und fröhlich die Menschen sind, sie leben viel mehr im Hier und Jetzt, passen sich neuen Situationen schnell an.

Alle paar Jahre fliege ich nach Ecuador. Wo ich dann aber bald einige Dinge vermisse: isolierte Häuser und Apfelsaftschorle zum Beispiel oder die

Zuverlässigkeit der deutschen Kultur. Deutsche halten ihr Wort. Man braucht keine dreifache Bestätigung per WhatsApp, um ein Treffen auszumachen. Das ist klasse! Ich hätte gern das Beste aus beiden Welten und einen „Durchfluschtunnel“, um meine Angehörigen in Ecuador häufiger zu sehen und meine hiesige Familie einfacher mitzunehmen. Mittlerweile lebe ich länger in Deutschland als in Ecuador. Mein Break-Even-Point war vor zwei Jahren. Auf dem Papier bin ich Deutscher, aber im Herzen Ecuadorianer.

Nicolas wuchs in Quito als Andenkind auf und ging als junger Erwachsener nach Deutschland. Zuerst lebte er in Freiburg, während des Studienkollegs dann in Heidelberg und zum Ingenieurstudium wechselte er an die Technische Universität in München. Seit 2014 arbeitet er als Global Technical Innovation Manager im Bereich Consumer Tissue für Essity. Zuvor war er in der Lebensmittelindustrie in Norddeutschland (Verden) tätig.



## GUTE IDEE



**Hochrangiger Gast:** Beim großen Fest in der Karlsruher dm-arena, an dem rund 7.000 dm-Mitarbeitende teilnahmen, gratulierte auch Bundeskanzler Olaf Scholz (r.), hier mit Christoph Werner, Vorsitzender der Geschäftsführung von dm-drogeriemarkt.

**Nicht zu übersehen:** Der großzügige Essity-Stand mit vielen Infos zu unserem Unternehmen und unseren starken Marken.

„In der lockeren, entspannten Atmosphäre ergab sich ein konstruktiver Austausch mit den dm-Mitarbeitenden aus den Filialen und der Zentrale.“

# Herzlichen Glückwunsch an dm!

Unser Kunde dm feierte seinen 50. Geburtstag – und Essity war dabei. Unser Stand bot Unterhaltung und Infos für die dm-Mitarbeitenden.

**L**ust auf Zukunft“: Unter diesem Motto richtete dm 2023 im Juni und Juli mehrere große Jubiläumsfeste aus, an denen insgesamt rund 20.000 dm-Mitarbeitende teilnahmen. Gefeiert wurde unter anderem in Hamburg, Köln und Karlsruhe, wo jeweils auch Kolleginnen und Kollegen vom Essity-Jubiläums-Team dabei waren. Dieses hatte sich viel einfallen lassen, um unseren Kunden zu würdigen sowie unser Unternehmen und unsere Marken zu präsentieren. „Uns war wichtig, Infos zu vermitteln und die Bindung an Essity und unsere Marken zu stärken. Aber vor allem wollten wir den feiernden dm-Mitarbeitenden Freude bereiten“, erzählt Franziska Engelke, als Key Account Manager Brand für den Kunden dm verantwortlich. Der großzügig bemessene Essity-Stand hatte denn auch einiges zu bieten:

- „Unser nachhaltiges Marken-Quiz vermittelte spielerisch viel Wissen rund um Essity“, sagt Conny Heininger, die treibende Kraft hinter dem Konzept des Essity-Nachhaltige-Marken-Standes. Gefragt wurde zum Beispiel, welche Marken zu Essity gehören, wie recyclingfähig unsere Produkte sind und wie viele Papphüllen ein Haushalt im Jahr mit Zewa Smart Toilettenpapier spart. Als Gewinn lockten 50 große Essity-Produktpakete mit verschiedensten Markenartikeln.

Nach dem letzten Fest wurden die Gewinnerinnen und Gewinner aus allen Teilnehmenden ausgelost.

- Ein Kurzfilm unterstrich unseren Markenauftritt und die Innovationskraft von Essity.
- Auch die Essity-Fotobox war sehr beliebt. Zahlreiche gut gelaunte dm-Teams machten hier Gruppenbilder für ihre Filiale.
- Ebenfalls ein Highlight: die Essity-Teams, die an drei Wochenenden vollen Einsatz zeigten und unzählige Gespräche führten. „Gerade die persönlichen Geschichten der dm-Mitarbeitenden zu ihren Produkt-erfahrungen mit Tempo, Zewa oder Tena waren für uns sehr informativ“, berichtet E-Commerce Activation Manager Katharina Henkel.

Ein großes Dankeschön dem Essity-Jubiläums-Team und Glückwünsche zur erfolgreichen Aktion.

## GEMEINSAM AKTIV

Für die Aktionen zum dm-Jubiläum haben viele Köpfe und Hände zusammengearbeitet: Zum Essity-Jubiläums-Team gehörten Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen Shopper Marketing, E-Commerce, Category Management sowie Key Account Management dm.



# Trendy und flexibel

„Dynamic Workspace“ im vierten Stock: Das neue Tork-Office in Mannheim ist fertig.

**B**ack to office“ hieß es Ende Juli für viele Tork-Kolleginnen und -Kollegen in Mannheim. Im Dezember 2022 war der Spatenstich für die Umbauten im vierten Stock des Hauptverwaltungsgebäudes erfolgt. Danach wurde sieben Monate lang gehämmert und geklopft.

Im Sommer erwachte dann das neue Bürokonzept „Dynamic Workspace“ zum Leben. Es bietet auf 1.200 m<sup>2</sup> rund 60 Arbeitsplätze. Zentraler Treffpunkt ist das Tork-Forum – zum Austausch, für eine Pause oder um eine Kleinigkeit zu essen. Das Forum fördert Gespräche untereinander und die Zusammenarbeit.

Eine besonders ruhige Umgebung, um sich un-

gestört auf eine Aufgabe zu konzentrieren, bieten die Quiet-Spaces und die Think-and-Talk-Räume. Diese sind zum Beispiel ideal für vertrauliche Anrufe und Diskussionen.

## **Zeitgemäßes Design**

„Mit dem neuen Bürokonzept wollen wir den aktuellen Anforderungen an einen modernen Arbeitsplatz mit zeitgemäßem Design nachkommen, die Arbeitsflexibilität wie -attraktivität erhöhen und das bei ganz verschiedenen Mitarbeiterbedürfnissen. All diese Überlegungen sind in unser Konzept eingeflossen, um einen Ort zu schaffen, an dem sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohlfühlen“, sagt Oliver Obel, VP Sales & Marketing Region Central Europe & IKA.

Und wie funktioniert's? Die Kolleginnen und Kollegen haben zwar keinen festen Arbeitsplatz mehr, dafür aber eine ganze Etage, die mit ihren verschiedenen Arbeitsmöglichkeiten den individuellen Bedürfnissen an eine produktive Arbeitsumgebung nachkommt.

## **Angenehme Atmosphäre**

„Damit sich alle wohlfühlen und Ordnung herrscht, gilt eine ‚Clean desk‘-Richtlinie: Tagesplätze werden vollständig aufgeräumt und gesäubert, die persönlichen Sachen im Schließfach verstaut. Eine einfache Büroetikette für eine angenehme Büroatmosphäre“, erklärt Ramona Klein, VP Assistant Sales & Marketing Region Central & IKA.



Think ahead.

GUTE IDEE

**Auftakt im neuen Büro:** Oliver Obel und Ramona Klein erläutern das Konzept des „Dynamic Workspace“ (Bild 1.). Tork ist immer präsent (unten): zwei Kolleginnen vor der Regalwand mit Tork-Produkten.



**Arbeiten im „Dynamic Workspace“:** Das Design des neuen Bürokonzepts entspricht aktuellen Anforderungen an einen flexiblen und attraktiven Arbeitsplatz.



**Ab in den Spind:** Laptop, Tastatur und Unterlagen sowie weitere Dinge finden Platz im persönlichen Spind.



**Raum für Gemeinsamkeit:** Das geräumige Tork-Forum bietet Platz für größere Events. Aber auch, wie hier im Bild, Orte für eine kleine Pause oder lockere Gespräche.



**Alles vorbereitet, die Nacht kann kommen:** Guido Conen, Key Account Manager Distribution für Tork, schaut seit seiner Jugend zum Nachthimmel auf.



„Der Blick ins Weltall relativiert die Dinge und holt mich wirklich runter.“

# Unendliche Weiten

**Sternegucken für Fortgeschrittene: Unser Kollege Guido Conen ist begeisterter Astrofotograf.**

**D**er Saturn trägt zumindest eine Mitschuld daran, dass Guido in eisigen Winternächten manchmal stundenlang im Garten sitzt. „Eines Nachts, ich war so elf, zwölf Jahre alt, sah ich vom Balkon aus einen sehr hellen Punkt am Himmel“, erinnert sich Guido. Neugierig bringt er das Teleskop in Stellung, das seine Eltern ihm vor einer Weile geschenkt haben: „Der helle Punkt war der Saturn mit seinen Ringen. Das zu sehen, hat mich unendlich fasziniert.“ Von da an beschäftigt Guido sich intensiv mit Astronomie, sein Taschengeld geht für Sach- und Fachbücher drauf.

Auch heute noch blickt unser Kollege fasziniert ins Weltall. Allerdings

reicht sein Blick inzwischen weit über alles hinaus, was mit bloßem Auge oder dem Teleskop von einst sichtbar ist. Mit der Astrofotografie späht Guido weit entfernte Sternenebel aus. „Durch Ausbildung, Berufseinstieg und Familie gab es zwar immer wieder mal längere Pausen“, erzählt er. Doch vor rund 20 Jahren erfolgt der Einzug ins Haus mit Garten in Wassenberg an der Grenze zu den Niederlanden. Zufällig gibt es eine engagierte Astronomie-Gruppe am lokalen Gymnasium: „Da hat es mich wieder gepackt“, lacht Guido.

Für echte Sterngucker gibt es übrigens kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung. Ihr Revier

ist die Nacht – und die darf kalt sein. Denn flirrend warme Sommerluft sorgt oft für schlechte Sicht. Allzu idyllisch geht es sowieso nicht zu. Guidos modernes Teleskop ist mit einer Kamera verbunden. Sobald er die Technik installiert und das Teleskop aufs Beobachtungsgebiet ausgerichtet hat, läuft der Rest von alleine. Die 50 bis 100 Aufnahmen sieht Guido erst später am Computer. Er hat also Zeit, mit dem Fernglas die Himmelsbilder zu betrachten und den Moment zu genießen. Oder anhand der Sternenkarten auf dem Handy zu planen, welches Objekt er als nächstes ansteuern will. „Klassisch“ arbeitet Guido nur noch selten. „Zum Beispiel, wenn ein Komet in Erdnähe ist. Das wollen dann auch die Kinder oder Besucher gern mal durchs Teleskop sehen.“

### Der Blick ins All entspannt ihn

Als Key Account Manager Distribution für Tork hat Guido volle Arbeitstage. „Ich kann mir nicht einfach die Nacht um die Ohren hauen“, lacht er. Doch er freut sich, wenn der Wetterbericht eine gute Beobachtungsnacht erwarten lässt: „Der Blick ins Weltall relativiert die Dinge. Ich komme dabei wirklich runter.“

**Du willst dein Hobby vorstellen?**

**Schick uns deine Info an: [yours@essity.com](mailto:yours@essity.com)**

Mehr wissen zum digitalen Aufräumen

# Digital Clean-up: Ist das wichtig?



Unsere digitale Welt verbraucht Strom. Dadurch produzieren wir mit jeder E-Mail, jedem Foto und Video CO<sub>2</sub>. Erfahrungsgemäß sind 90 Prozent dieser Daten überflüssig und werden nie wieder gebraucht. Oder wann hast du dir zuletzt das Sonnenuntergangsfoto von vor drei Jahren angesehen? Vermutlich nie. Daher wollen wir von der Digital Workplace Community euch zum Aufräumen ermuntern. Löscht alte Mails, unnötige Dateien und nicht genutzte Teams – das geht locker zwischen durch. Indem wir die digitale Welt entrümpeln, handeln wir nachhaltig und leisten einen Beitrag zum Klimaschutz. Gemeinsam schaffen wir eine bessere Zukunft!



Hier gibt's viele coole Tipps zum digitalen Aufräumen.

**Julia Munz, IT Specialist Digital Adoption, rät dringend zum digitalen Aufräumen:** „Sei cool – und feuere die Erderwärmung nicht mit deinem digitalen Müll weiter an!“

# Für echte Checker



**Halt mal – das ist doch echt nicht sicher!** Auf diesem Bild seht ihr sechs ernsthafte Sicherheitsmängel. Über den QR-Code links könnt ihr checken, ob ihr sie alle entdeckt habt.



## Impressum

Herausgeber:  
Essity GmbH, Ismaning  
Verantwortlich:  
Michaela Wingefeld, Communications Director DACH  
Chefredaktion: Sabine Elbert,  
Communications Manager DACH  
Redaktion: Büro Malburg  
Magazingestaltung: DWORAK  
UND KORNMESSEUR OHG  
Produktionsagentur Druck:  
Gerber Print GmbH  
E-Mail: yours@essity.com

## So erreichen Sie uns

Essity GmbH  
Adalperstraße 31,  
85737 München-Ismaning  
Tel.: +49 89 97006-0  
E-Mail: yours@essity.com



## EQUIPMENT-OWNER ERSTELLEN ZUM SCHLUSS:

- eine Safety-Map
- ein Equipment-Ownership-Buch
- die Wall of Pain

Die Antwort findet ihr auf S. 23